

Wie schreibt man ein Abstract?

Hinweis: Das folgende Dokument dient als erste Orientierung, falls Sie für Ihre Bachelorarbeit ein Abstract anfertigen sollen. Ein Abstract ist kein zwingender Bestandteil, wird aber von manchen Dozenten gefordert. Fragen Sie also im Zweifelsfall bei Ihrem Betreuer nach. Bitte beachten Sie auch, dass die folgenden Hinweise den Charakter von Empfehlungen haben. Wenn Sie veröffentlichte Abstracts von wissenschaftlichen Artikeln lesen, werden Sie merken, dass manche Abstracts davon abweichen.

Was ist ein Abstract? Das Abstract fasst die wesentlichen Inhalte Ihrer Bachelorarbeit zusammen, ohne diese zu werten oder zu interpretieren. Es hilft dem Leser dabei, sich einen groben Überblick über Ihre Fragestellung, Ihr Vorgehen und Ihre zentralen Ergebnisse zu verschaffen. Bei wissenschaftlichen Artikeln entscheidet der Leser anhand dieses präzisen Kurztexsts oft darüber, ob er den ganzen Beitrag liest oder nicht.

Abgrenzung zum Exposé: Im Gegensatz zum Exposé, welches Ihr geplantes Forschungsvorhaben im Vorfeld grob skizziert, wird das Abstract erst geschrieben, wenn Sie Ihre komplette Arbeit schon verfasst haben. Ein Exposé dient also der Strukturierung und Planung Ihres Themas, das Abstract hingegen fasst den Inhalt Ihrer Arbeit möglichst kurz, vollständig und genau zusammen. Hier liegen Ihre wichtigsten Erkenntnisse bereits vor, und diese müssen zwingend im Abstract genannt werden. Das Abstract soll also nicht die Neugier des Lesers wecken, wie es etwa ein Klappentext eines Romans bezweckt, sondern die Pointe bzw. das Ende vorwegnehmen.

Bestandteile des Abstracts: Das Abstract umfasst in der Regel folgende Teile:

- Hintergrundinformationen, z. B. Ausgangslage, Fragestellung und Zielsetzung der Arbeit, Relevanz/ Forschungskontext (entspricht der Einleitung der Arbeit)
- Forschungsmethoden/ Vorgehen, evtl. kurze Benennung der Thesen, bei empirischen Studien auch Angaben zu den Daten wie etwa die Charakteristika der Stichprobe
- Ergebnisse
- Schlussfolgerungen, Implikationen oder Anwendungsmöglichkeiten (entspricht dem Diskussionsteil der Arbeit)

Sprachliche Merkmale des Abstracts: Bitte beachten Sie folgende Hinweise:

- Den Inhalt des Textes knapp, vollständig und präzise wiedergeben
- Keine Inhalte nennen, die nicht auch im Hauptteil aufgegriffen werden
- Den Inhalt objektiv und ohne persönliche Wertung wiedergeben
- Auf einfache und verständliche Sprache achten
- Nur auf die wichtigsten Konzepte, Resultate oder Folgerungen eingehen → für alles andere ist kein Platz
- Den Titel aus Platzgründen ebenfalls nicht wiederholen
- Keine Zitate verwenden, nur Text
- Die Länge des Abstracts liegt in der Regel etwa zwischen 150 und 250 Wörtern. Falls Sie eine genaue Vorgabe von ihrem Betreuer erhalten, diese bitte einhalten!
- Grammatikalische Zeit beachten: Vergangenheit für Methoden und Resultate, Gegenwart für Folgerungen und Hintergrund

Beispiel 1: Abstract des Artikels „Schnelle Augenbewegungen und visuelle Fixation bei Kindern mit ADHS“ von Folta und Maehler (2011) (146 Wörter)

Die Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung (ADHS) gehört zu den bedeutendsten psychiatrischen Störungen des Kindes- und Jugendalters. Aufgezeigt wird, wie moderne Blickbewegungssysteme helfen, die neurokognitiven Grundlagen der ADHS weitergehend zu erforschen. Exemplarisch wird eine Studie vorgestellt, die kompensatorische Effekte einer Stimulanzien-Medikation auf Fähigkeiten der exekutiven Kontrolle von Kindern mit ADHS untersucht.

Dazu wurden 11 medikamentös behandelte Kinder mit ADHS im Alter zwischen 7 und 11 Jahren und 21 gesunde Kontrollkinder in einer Zeitreproduktions- und einer Augenbewegungsaufgabe getestet, die entweder eine aktive Inhibition oder eine Ausführung von Prosakkaden erforderte.

Beide Gruppen zeigten vergleichbar präzise und interferenzstabile Zeitreproduktionen sowie eine vergleichbare Anzahl, Latenz, Amplitude und Dauer von Prosakkaden.

Die Ergebnisse lassen eine weitgehende pharmakologische Kompensation von Auffälligkeiten der exekutiven Kontrolle vermuten.

Jedoch konnte für Kinder mit ADHS unter Medikamenteneinfluss (im Vergleich zu gesunden Kindern) eine signifikant erhöhte Spitzengeschwindigkeit von Prosakkaden beobachtet werden, ...

... die einen diagnostisch relevanten Augenbewegungs-Parameter darstellen könnte.

Dies entspricht der Einführung: Hintergrundinformationen zum Thema wird präsentiert, und die Fragestellung der Studie wird vorgestellt. Wie man sieht, wird hier fast durchgängig die Passivformulierung verwendet, was in deutschen Artikeln sehr gebräuchlich ist, aber den APA-Empfehlungen (die für englische Artikel gelten) widerspricht. Dafür wird die Gegenwart verwendet.

Dies entspricht dem Methodenteil und enthält Informationen über die Stichprobe sowie die verwendeten Aufgaben. Dieser Teil wird in der Vergangenheitsform geschrieben.

Dieser Satz deckt dem Resultateteil ab. Nur das wichtigste Resultat wird präsentiert. Was fehlt, sind Angaben zur Signifikanz. Auch die Resultate stehen in der Vergangenheit.

Dieser Satz leitet den Diskussionsteil ein, in dem eine erste Folgerung aus den Resultaten gezogen wird. Folgerungen stehen wiederum in der Gegenwart. Typisch ist hier auch eine vorsichtige Formulierungsweise: «Die Ergebnisse lassen ... vermuten» («hedged conclusions», s. auch Kapitel 4).

Ein zweites wichtiges Resultat wird berichtet, wieder in der Vergangenheitsform...

... und eine mögliche Perspektive vorgeschlagen, die sich daraus ergibt.

Quelle: http://etools.fernuni.ch/wiss-schreiben/manuscript2/de/html/abstract_examples2.html

Beispiel 2: Abstract des Artikels „A task-difficulty artifact in subliminal priming“ von Pratte und Rouder (2001)(148 Wörter)

Subliminal priming is said to occur when a subliminal prime influences the classification of a subsequent target. Most subliminal-priming claims are based on separate target- and prime-classification tasks.

Because primes are intended to be subliminal, the prime-classification task is difficult, and the target-classification task is easy. To assess whether this task-difficulty difference accounts for previous claims of subliminal priming, ...

... we manipulated the ease of the prime-classification task by intermixing long-duration (visible) primes with short-duration (near liminal) ones. In Experiment 1, this strategy of intermixing long-duration primes raised classification of the short-duration ones. In Experiments 2 and 3, prime duration was lowered in such a way that prime classification was at chance in intermixed presentations.

Under these conditions, we failed to observe any priming effects; ...

... hence, previous demonstrations of subliminal priming may simply have reflected a task-difficulty artifact.

Umschreibung von Thema und Zweck der Arbeit. Auch im Englischen wird dafür present tense verwendet. Dies geht mitten im Satz über in den...

... Methodenteil. Angaben über die Stichprobe fehlen hier allerdings. Hier wird nun zum Teil die Aktivform verwendet (we manipulated, raised, aber auch: was lowered); und alles in der past tense.

Sehr kurz hier der Resultateteil, auch in der past tense, und fließender Übergang zum...

... ebenfalls knappen Diskussionsteil, der in diesem Fall im present perfect steht, weil sich die Folgerung auf frühere Studien bezieht. Auch hier typisch die vorsichtige Ausdrucksweise mit «may».

Quelle: http://etools.fernuni.ch/wiss-schreiben/manuscript2/de/html/abstract_examples2.html